

## Vom Frauenausschuss zum Sozialen Hilfswerk



Der Besuch der Begegnungsstätte erfreut sich bei den Senioren großer Beliebtheit.

(gk) 1946 – der Krieg ist zwar zu Ende, aber die Folgen sind in diesem Jahr unabsehbar. Es ist nicht nur der Hunger, der die Bevölkerung quält. Viele Ronsdorfer Männer und Familienväter sind im Krieg gefallen oder befinden sich noch in Kriegsgefangenschaft und die so alleinstehenden Mütter sind meist mittellos und wissen kaum, den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder aufzubringen. In diese Situation hinein beschließt der Bezirksausschuss, der Vorläufer der heutigen Bezirksvertretung, einen Frauenausschuss zu gründen, dem je zwei Frauen der einzelnen Parteien angehören sollen und der die Betreuung der notleidenden Familien übernehmen soll. Parallel dazu wird die Gründung eines Sozialen Hilfswerkes diskutiert, das die erforderlichen Mittel aufbringen und gemeinsam mit dem Frauenausschuss verteilen soll. Am 12.9.1946 konstituiert sich der Frauenausschuss und am 2.11. des Jahres wird das Soziale Hilfswerk gegründet, das bei der Ronsdorfer Bevölkerung große Zustimmung und Spendenfreudigkeit findet. Bis zum Jahresende geht die stattliche Summe von fast RM 55.000.- ein, Mit diesem Fond ist es möglich, notleidenden Familien regelmäßig eine spürbare finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Auch in der Folgezeit ist die Spendenbereitschaft ungebrochen. Bis zur Währungsreform im Juni 1948 sind es rund 220.000 Reichsmark, die dem Sozialen Hilfswerk für Hilfsmaßnahmen zugeflossen sind.

Wenn auch nach der Währungsreform und der Rückkehr der Kriegsgefangenen die größte Not behoben ist, bleiben immer noch ca. 1.000 Hilfsbedürftige, die vom Sozialen Hilfswerk in Zusammenarbeit mit Gemeindegeschwister Waltraud Berger betreut werden. Ostern und Weihnachten werden besondere Aktionen durchgeführt, bei denen auch an die Ronsdorfer gedacht wird, die in Altenheimen außerhalb Ronsdorfs leben. 1953 tritt das Soziale Hilfswerk dem Paritätischen Wohlfahrtsverband bei.

Da die allgemeine Not im Laufe der Jahre nachgelassen hat, widmet sich das Soziale Hilfswerk jetzt verstärkt der Betreuung älterer Mitbürger. 1961 werden erste Überlegungen zur Einrichtung einer Senioren-Begegnungsstätte angestellt, die 1962/63 konkrete Formen annehmen. In einer Informationsversammlung sagen Ronsdorfer Firmen großzügige finanzielle Unterstützung zu. Mit dem Liegenschaftsamt werden Verhandlungen über Räume im ehemaligen Amtsgericht, Erbschlöer Straße 9 aufgenommen, die positiv verlaufen und im Juli 1963 kann nach Umbau der Räume die Begegnungsstätte eröffnet werden. Ehrenamtlicher Geschäftsführer wird Wilhelm Hennecke. Zur Betreuung der Senioren werden zwei Frauen als Teilzeitkräfte eingestellt.

Die Begegnungsstätte ist von Anfang an ein Erfolg und erfreut sich bei den Senioren großer Beliebtheit.